

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
34 (1920)**

251 (26.10.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-434743](#)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Abonnementspreis bei Dauerauszahlung für einen Monat einschl. Drucker- und 5,50 Mark, bei Abholen aus der Expedition 3,00 Mark, durch die Post bezogen vierstellig 14,10 Mark, monatlich 4,70 Mark ausschließlich.

Republik

Preis 25 Pf.

Bei den Inferniten wird die einspurige Kielzelle oder deren Raum für die Inferniten in Räumungen-Winkelräumen und Umgegend, sowie der Pillaten mit 1,00 Mark berechnet, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Reizneurose 4 - 10. Pauschalpreise unveränderlich. Größere Inferne vorher ersehen.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 56

Rüstringen, Dienstag, 26. Oktober 1920 • Nr. 251

Redaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 1265

Reform-Diktatoren.

Zu dem schon mehrfach erwähnten Manifest der Rechts- und Unabhängigen macht der Nordwest folgende Bemerkungen: Die Minderheit von Halle, die sich am Sonntag als rechtstaatlich II. S. P. kontinuierlich auf, entlässt unter dem Namen „Manifest an das deutsche Proletariat“ einen Auftrag an ihre Anhänger, in dem sie die Sozialdemokratie als gefährliche Partei zu verstoßen verordnet. Mit seinem Wahlkampf und gewollten Auflösungen bildet es ein neuerliches Gewisch von Verlust und Unwissenheit, es zeigt, daß die Partei gekommen ist, auch weiter an dem Scheitern siegen zu bleiben, denn eine Tafel zur Sozialdemokratie, die andere zum Kommunismus weist.

Das Manifest steht eine ganze Reihe politischer Forderungen auf, unter denen die Sozialisierung des Bergbaues an erster Stelle steht. Es wird weiter verlangt: Erweiterung der Rechte des Betriebsrates, energetische Wohnungsfrage gegen die Arbeitsschlafzeit und ihre tragenden Folgen, Kommunalsteuerungen, sozialistische Wohnungspolitik, sozialistische Erziehung von Bevölkerung und Vermögensniveau, alles Dinge, über die man sich auch in Reichsversammlung unterhalten hat. Das ist die sozialdemokratische oder um in seiner eigenen Sprache zu reden, die reformsozialistische Seite des Manifests.

Das Manifest wendet sich auch energisch gegen den kommunistischen Faschismus:

Die russischen Kommunisten fordern zu ihrer Unterstützung die sofortige Erfassung des Bürgerkrieges und der Revolution in allen Ländern, ohne Rücksicht auf die Besonderheiten der ökonomischen und politischen Voraussetzungen für das Proletariat und ohne Rücksicht auf die Folgen. Die deutschen Kommunisten sind infolge ihrer Politik im einfachen Gefüge gelöscht, zu schwach, um als revolutionärer Stoßtrupp gehandelt zu werden. Deshalb sollten die Kämpfer der II. S. P. unter die kommunistische Diktatur kommen. Damit, ob die Diktatur überstandenes ausgeholt werden kann, mußte die II. S. P. gespalten werden. Alle, die den kommunistischen Wahlkampf unterstützen, die russischen Methoden auf Deutschland umgesetzt haben, müssen ferngehalten werden. Daher die Bedingungen und Thesen der Rosa-Luxemburg-Internationalen, die die Spaltung der Arbeiterschaft fordert, um über den verschlissenen Zeit umfangreichster herzustellen zu können.

Wir schenken es aber ab, die Arbeiterschaft mit läufige sozialdemokratischen Vorwörfen in neue Russische hineinzuziehen und durch Läufung über die willkürlichen Machoverhältnisse unerfüllbare Aufgaben zu stellen.

Auf der anderen Seite wird aber erklärt:

Wir halten fest an unserem Leipziger Aktionsprogramm. Wir streben mit allen Mitteln die Erweiterung der politischen Macht und ihre Behauptung durch die Diktatur des Proletariats. Wir führen den Kampf weiter gegen die rechtssozialistische Politik des Reformismus, der Konservatismus mit dem bürgerlichen Patrioten und der Arbeitergemeinschaften mit dem Unternehmertum.

Über die Arbeitergemeinschaften, die vorwiegend eine geschäftsmäßige Angelegenheit sind, nur ein junges Wort. Die Arbeitergemeinschaften stellen, gefürchtet betrachtet, insofern einen großen Erfolg der gewerkschaftlichen Arbeitserweiterung dar, als sie den Gewerkschaften, die früher als verhandlungsunfähig betrachtet wurden, die Anerkennung als gleichberechtigter Partner brachten und mit den Herr-im-Hause-Standpunkt des Unternehmertums aufbrachten. Ein Endziel, an dem unbedingt festzuhalten ist, stellen sie aber gewiß nicht dar, und einen einheitlichen Streitgeist müssen innerhalb der Arbeitserweiterung werden sie dauernd neu bilden.

Aber die Sache hat schon wieder bei der alten Frage: Diktatur oder Demokratie? Das Manifest enthält kein Wort darüber, daß die II. S. P. die demokratische Republik als zumindesten Erwartung der Sozialdemokratie und als erprobte Stütze im Kampf um den Sozialismus zu verteidigen bestimmt. Das Egoismus der Diktatur hat, indem es u. a. beschreibt,

Während der Revolution sah sich die Partie: ein für die Diktatur des Proletariats bis zur endgültigen Sicherung der proletarischen Herrschaft und der Befreiung aller politischen und ökonomischen Nachtpolitionen der Bourgeoisie. Die Politik der II. S. P. wurde vereitelt durch die Neutralitätens. Sie dienen der Aktion mit dem Widerstand, fest, politisch, indem sie ihnen die Ministerien überliefern, die soziale Einbindung der Nationalversammlung forderten und die Ablösung der proletarischen Diktatur durch den bürgerlichen Parlamentarismus die Wege ebneten.

Das war ein gewöhnlich historisches Jurum. Die sich jetzt als allein rechtmäßige II. S. P. verstehende Partie hat nicht die Diktatur des Proletariats bis zur endgültigen Sicherung der proletarischen Herrschaft und Befreiung aller politischen und ökonomischen Nachtpolitionen der Bourgeoisie, sondern nur die Sicherung der Wahlen der Nationalversammlung um zwei Monate gefordert. Glaubte man in dieser Zeit alle Nachtpolitionen der Bourgeoisie belagern zu können? Das wäre doch ein sehr kindisches Blaue gewesen. Die Rechte der II. S. P. hat sich auch mit bürgerlichen Radikalismen einverstanden erklart und an ihrer Erneuerung (siehe z. B. den berühmten Fall Brackhoff-Montag) mitgewirkt. Es ist also nicht richtig, daß während der Revolution eine konsequente Diktatorpolitik getrieben hat, die von den Radikalisten vereitelt wurde. In Wirklichkeit hat sie damals zwischen Demokratie und Diktatur hantiert und endlos hin- und hergewandert.

Doch erfordert man sich feierlich für die Diktatur. Das mag man noch belieben tun, aber man soll die Dinge nicht so dichten, als ob es immer schon so gewesen wäre.

Über, es ist jetzt wirklich so? Dann eine Partei, die alle partikulären Abenteuer vermeidet, weil sie die Sinnlosigkeit solcher Unternehmungen, erkennt, verachtet, glaubt, eine Bündelheit kann die Gewalt bedrohungen und einer widerstreitenden Weltordnung die sozialistische Weltordnung aufzwingen? Wenn aber dieser II. S. P. nicht gewinnt, wenn monatlich mit gewissen Machoverhältnissen rechnen, die Arbeiterschaft und mit ihnen unvermeidlich verbundene Großbetrieben bewohnen

Die Kosten der Betriebsführung.

Dem Reichstag ging der Reichsbauhausbudget für 1920 zu. Es sieht in dem ordentlichen Haushalt 39 891 563 733 Mark. Einzelne und 35 343 647 032 Mark an fortan zuverlässigen und 5 547 915 701 Mark an ehemaligen Ausgaben, im außerordentlichen Haushalt 52 579 319 139 Mark an Einnahmen und Ausgaben vor.

Freistaat Oberschlesien.

Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten setzte am Sonnabend die Beratungen über die Gewährung der bündestheilichen Autonomie für Oberschlesien fort. Es waren u. a. anwesend: der Reichskanzler, sowie die Reichsminister des Innern und des Justiz, ferner die oberschlesischen Abgeordneten des Reichstages und der Preußischen Landesversammlung. Das Ergebnis der Beratungen ist folgendes: Die Reichsregierung wird demnächst ein Gesetz einbringen, das in Oberschlesien nach dessen Entscheidung für Deutschland die volle bündestheile Autonomie einführt, wenn die oberschlesische Bevölkerung sich die Autonomie erklärt. Die Annahme des Gesetzes im Reichstag ist nach den Verhandlungen des Ausschusses und den dort von den Vertretern sämtlicher Parteien abgegebenen Erklärungen gestrichen.

Streik in Hamburg.

Ein am Sonnabend morgen auf der Werft von Blohm und Voss ausgebrochener Streik der Ritter hat im Laufe des Tages bis zum Nachmittag auch auf andere Werften übergriffen. Der Streik berührte mit gemeldet wbd, darauf, daß die Fortdauerung einer Provisorischen Erhöhung des Altersabbaus abgelehnt worden ist. Am deutigen Montag sind auch die Ritter der Werftschwester und des Vulkan ausdrücklich geworden.

Kommunistische Signale.

Wie aus Berlin gemeldet wbd, hielen dort am gestrigen Sonntag Kommunisten und Rentenkomunisten gemeinsame Volksversammlungen an, die aber nur schwach besucht waren. Es wurde laut gegen die Ausweitung der beiden Außen gebrüllt und protestiert. Unter den Rednern befanden sich Räumig, Stoeck und Richard Müller. Der letztere erklärte in

will, welchen Sinn hat dann noch das Wort „Diktatur“? Nähre Aufklärung wäre dringend nötig.

Mügt nicht mindestens in auch die Aufführung über die Frage, ob die II. S. P. mit den geforderten Reformen zugunsten der Arbeiterschaft warten will, bis die Diktatur des Proletariats erobert ist, oder ob sie mit uns die Meinung ist, daß sie eine Herausforderung auf eine so gänglich unbestimmte Termin nicht verzögern. Wäre das letztere der Fall, so ergäbe sich wieder die Frage, wie man sie durchführen will, solange man mit einer fest in sich geschlossenen, von den sozialistischen Parteien hermetisch abgeschlossenen bürgerlichen Wehrhaft rechnet. Eine soche Wehrhaft gibt es aber in Wirklichkeit nicht, da die bürgerlichen Parteien erstmals einmal unter sich vereint sind, und gewissens zum großen Teil auf Wählerstimmen müssen, deren Maßnahmefreiheit mit jener der sozialistisch dominierten Arbeiterschaft stimmt. Bei jeder sozialistischen, im Interesse der Arbeiterschaft liegenden Aktionen ließen die bürgerlichen Parteien vor der Wahl entweder Zugeständnisse zu machen oder Zeile ihres Antrags zu verlieren. Sollen die Arbeiterschaft die Möglichkeiten, die sich aus diesem Sachverhalt ergeben, nicht ausnutzen dürfen, um auch als Minorität Rechten in der Richtung zu ihrem Endziel durchzudringen und ihre Macht zu erweitern? Soll sie gegenseitig auf jeden Fall der Macht zu verzichten, solange sie die ganze nicht haben kann?

Die demokratische Sozialform mit den gleichen Wahlrechten und dem Volksentscheid gibt der Arbeiterschaft starke Möglichkeiten, auch schon, solange sie ihre politische Vertretung in der Wehrhaft ist, bedenklich stetig steigenden Einfluss auf die Leitung der Volksgesellschaft ausüben. Aber diese Möglichkeiten werden verhindert, wenn man den freien Sinn der Arbeiterschaft mit mehr oder weniger einer gemeinsamen Nebenstätte von der Diktatur des Proletariats unenthebt. Waren sie erst gemeinsam, so wäre die rechte II. S. P. auch heute, nach der Sturmabend, keine sozialdemokratische, sondern eine bürgerliche Partei. Wenn aber die II. S. P. den Volksentscheid für Deutschland ablehnt, dann können sie nicht ernst gemeint sein. Man kann logischerweise nicht die russischen Methoden befürworten und sie zugleich in Deutschland einführen wollen, indem man sich für die Diktatur des Proletariats erklärt.

Die linke II. S. P. hat den Weg nach Moskau gefunden, die rechte ist eine verschwommene Kompromisspartei, die sich lediglich gebildet, und als solche hinzugebracht ist, um anzugehen.

Reklamepolitisierung.

Die Kreisgruppe der II. S. P. hat begreiflicherweise das Bedürfnis, durch möglichst lärmende Reklame sich in den Mittelpunkt der Erörterungen zu drängen, um deren neuromantischen Brüder von jedem den Rang abzutragen.

In großer Aufmachung bringt heute die Freiheit einen Leitartikel unter der Überschrift „Der Kampf um die Sozialisierung des Arbeitnehmers“ beginnt. Die unabhängige sozialdemokratische Partei ruft zur Aktion. Im Artikel bringt sie einen Entwurf zu einem Wirtschaftsbeschluß, der von der Kreisgruppe erstellt und dem Parlament vorgelegt werden soll. Wer näheres hört, ergibt sich, daß dieser Entwurf im wesentlichen dem Vorschlag I der Sozialversicherungskommission entnommen worden ist. Die einzige geringe Abweichung der Partei ist, daß sie nicht in einigen unnotwendigen Änderungen, und das nennt Crippen eine „Aktion“.

Der neuen Welt, daß nun endgültig tatkräftiges Handeln einsetzen und der Kampf gegen Bürgerkrieg, Mehrheitssozialismus und Unabhängige bis aufs Messer ausgeschlagen werden müsse.

Um die Kriegsverbrecher.

Aus London wird am Sonntag gemeldet: In der gestrigen Unterhauswahl erklärte Chamberlain in Beantwortung einer Anfrage, bisher könne noch kein gerichtliches Verfahren gegen Deutsche statt, die der Staatsfeind gegen britische Gefangene beauftragt worden sind. Er könne auch nicht den Zeitpunkt angeben, wann dieses Verfahren in Leipzig beginnen werde. Ein wichtiger Beitrag zum Kriegsverbrecher ist in den von den Engländern vorgebrachten imperialistischen Sätzen für den Gebrauch des Reichsgerichts in Leipzig vorbereitet und gedruckt worden.

Kräfte gerüstet!

Wie heute aus Magdeburg gemeldet wird, haben die sowjetischen Truppen, die von vielen vor acht Tagen befreiten Städte jetzt geräumt. Die Bevölkerung des Landes ist in den Händen der Entente-Kommision.

Der englische Streik.

Nach einer amerikanischen Relying beschlossen die dortigen Gewerkschaften, den englischen Kohlenarbeitern gegenüber Solidarität zu üben. Den Streikenden soll jede Unterstützung zugeteilt werden, insbesondere soll die Kohlenabfuhr nach England verzögert werden.

Gutachter über Staatenbildung.

Einen Beschluss der Nationalversammlung entschieden wurde beim Reichsministerium des Innern zur Berechung des Aufwands des Artikels 18 der Reichsverfassung eine Zentralstelle für Umbildung der deutschen Länder in Form eines Gutachterausschusses errichtet. Der Aufschluß gehört Mitgliedern des Reichstages und des Reichsrates, sowie Sachverständigen aus den verschiedensten für die Lösung der Frage bestimmten Gebieten an. Die Zentralstelle wurde auf den 3. November zu einer konstituierende Sitzung nach Berlin berufen.

Tatsächlich handelt es sich lediglich um eine Stellungnahme der Partei, die solche Stellung angemessen für ihren Vorstand und allgemeinwidrig ist. Da der II. S. P. die Diktatur der Arbeiterschaft und Streik seine Zeit hatte, sich mit den praktischen Fragen der Gewerbeleitung zu beschäftigen, so machen die Ergebnisse es leicht mit dem größten Partei, aber auch dieses Gesetz schadlosen wird keinen Einfluß auf die Arbeiterschaften aus.

Gemeinden gestellten Konferenz.

In Magdeburg tagte die erste Reichskonferenz der im Zentralverband der Angestellten organisierten Angestellten der Gemeinden und Gemeindeverbände. 61 Vertreter aus allen Teilen des Reichs waren anwesend. Die Konferenz nahm entweder Sitzungen gegen die Abstimmung 4 und 5 des Preußischen Gesetzes vom 8. Juli 1920 betreffend vorläufige Regelung des Gemeindecontrollenrechts und die Ausführungsbestimmungen des Ministrers des Innern vom 2. August 1920. Sie verlangte klare Auslegung des Begriffs „Dauerangestellter“ unmittelbar durch das Ministerium unter Einsichtnahme des Centralverbands. In der Regelung der Anstellungsdiodungen durch Tarifverträge wurde festgestellt und gegen die Unterstellung der Angestellten unter die Beamtenrechte entschieden protestiert. Der Abschluß eines Reichsvertrags (Mantelvertrags) mit dem Arbeitgeberverband Deutscher Gemeinden und Kommunalverbänden wurde zwar nicht grundsätzlich abgelehnt, seine Annahme oder vom Verhandlungsergebnis abhängig gemacht. Besonders weit geht dabei auf ein verdecktes Wirtschaftungsrecht gelegt. Die Konferenz will die baldige Schaffung einer frei gewählten Beamtenorganisation für dringend notwendig. Eine Zusammensetzung in Industrieverbände wurde abgelehnt, dagegen wird ein enges Zusammenschließen mit den Gemeindearbeiten für unbedingt notwendig gehalten. Protestiert wurde gegen die Verhinderung der Aufsichtsbehörden, den Gemeinden und Gemeindeverbänden den Teilstruktur für die Angestellten zu geben. Durch den Abschluß günstiger Ortsabstimmungen aufzuhören, um dadurch die Schaffung von Verwaltungsschulen für Angestellte und Beamte. In den Reichsabstimmungen wurden gewählt: Alten-Seelom, Guldbrands-Bolzum, Wenzel-Holberg und Haas-Nürnberg.

Die Zersetzung der Unabhängigen.

Wie die B. A. R. aus München melden, haben sich die Abgeordneten Embden und Frau Schmidbauer für Moskau entschieden. Damit scheidet die II. S. P. aus dem Obersteuern des bürgerlichen Landes aus, zugunsten der bürgerlichen Mittelpartei aus. — Nach der Freiheit haben die bürgerlichen Brüder in Leipzig die Wehrhaft. Der Vertrag der unabhängigen Erfurter Tribune teilt mit, daß er, nachdem die Mediation aus dem Parteivertrag der Unabhängigen ein persönliches Organ ihrer Herrschaft und Machtfaktor gemacht hat und über die eingesehene maßgebenden Anträge hinweggegangen ist, den Betrieb bis zur Bildung der Angestellten und Gewerkschaften einstellen wird. Die Erfurter Tribune ist infolgedessen heute nicht erreichbar. — Bei den Sitzungen Unabhängiger ist nun ebenfalls die Spaltung eingetreten. Der Obmannvertreter und der Parteiblatt treiben der alten Richtung weg.

**Winter-Mäntel
Samt- und Seal-Mäntel
Woll-, Samt- und Seidenkleider
durch vorteilhaften Einkauf sehr billig!!**

MODEHAUS LEFFMANN.

Tropfsteinhöhle
Eröffnung
Sonnabend, 30. Okt.

Torf

(viele Sorten) wird bis auf
weiteres nur am Abendtag
sonst offen abgegeben.
Trotz auch Verlust der
Scheine. [7145]

**Preussisch-Süd.
Klassenlotterie**
Hauptgewinn 500 000,-
5. Klasse

Sichtung vom 5. November
bis 1. Dezember.

Rautiofe:

242,- € 140,- € 12,- € 26,50,- €

empfohlen. [7089]

Schwitters, Rauchfach

Lotterie-Gewinner, Wilh.

Salzstr. 22, Galerietheater

und Kino, unter demselben

zu dessen Vermittlung, Eine

Hörnig, Zigarettengeschäft,

Görlitzstr. 81.

[7089]

Elisenbad

(nur Dienstagsmorgen)

Kleiner Strasse 34.

Täglich geöffnet!

[7089]

ADLER

Täglich abends 8 Uhr:

Das grosse Varieté-Programm

Das Theater ist gut geholt.

[7089]

Von der Broschüre

Das Programm der Sozialdemokratie

Vorschläge für seine Erneuerung

sind noch einige wenige Exemplare vorhanden,
die wir zum Vorzugspreise von Mk. 8,75 abgeben.

Paul Hug & Co., Rüstringen, Peterstr. 76.

Fortzugshalter zu verkaufen

Glühbirnen, komplett, dunkel Grün,

Glühlampen, Marmorpfl., Kreislaufspiegel,

Röste, hell, 7156

Kronen, Tropfsteine, 3,60 : 3,80, dunkel,

Steppdecken, Gardinen, Lampe, Wandschirme.

Sämtliche Sachen sind neu und zu bestaften in der

Möbelstiftlerei H. Klimm, Peterstraße.

[7156]

Soeben erschien:

Die neue Steuergesetzgebung

Rechte für Arbeitnehmer

und Gewerbetreibende

von Walter Koch

Preis 4,50 Mk.

[7156]

Die Broschüre gibt in leichter, überblicklicher

Form Auskunft über alle steuerrechtlichen Fragen

Arbeitsrecht, Arbeitgeber, Beamten und

Gewerbetreibenden, ferner den gründlichen Mit-

gliedern von Finanzbehörden und Finanz-

gerichten kann die Anwendung dieser Broschüre

empfohlen werden.

Buddruckerei u. Verlag Paul Hug & Co.

Rüstringen, Peterstraße 76, Telefon 58.

[7156]

Speisetalg

1 Pfund 18,- Mk., empfehl.

Heinrich Börjes

Gute Reue- und Unterbrüche.

[7156]

Tropfsteinhöhle

Eröffnung

Sonnabend, 30. Okt.

[7156]

Mehrere Betten

mit freier, Boden eingesch.

Sofer mit 7,50.

Arbeiter-heim,

Rathausstr. 7157

[7157]

**Winter-Mäntel
Samt- und Seal-Mäntel
Woll-, Samt- und Seidenkleider
durch vorteilhaften Einkauf sehr billig!!**

[7105]

Große Explosion

bringt das Riesenschlager - Programm der
Burg-Lichtspiele
ab Dienstag, den 26. Okt. in Wilhelmshaven.

Nur das Gute bricht sich Bahn!

Der grösste Millionenfilm, den Whaven je gesehen, ist:

Figaros Hochzeit oder die spanischen Liebesnächte

Die charmantesten und galantesten Szenen dieses Komödien- und Opernspiels, die nicht prunkvoller Prachtgestaltung und in verschwiegenen Boulevards und Zofengemächern, in verdeckten Pavillons und zwischen Taxiautos abspielen, müssen jedem Kunst- und Kinofreund entzücken und sichern diesem Werk die Gunst aller Kinobesucher.

Originalmusik des berühmten Komponisten

Mozart. — Verstärktes Orchester (15 Mann).

10 000 Mark Belohnung

demjenigen, der mir nachweist, hier in Wilhelmshaven ein derartiges Programm geschieben zu haben, dann außerdem kommt der grosse **Detektiv-Abeutauer und Wild-Westschlager** zur Aufführung:

Brass Bullet

(die Messingkugel)

12 Episoden — 36 Akte.

Wir sind leider gezwungen, unsere Eintrittspreise um ein geringes zu erhöhen, denn die kolossale **Lehmliete** und das verstärkte **Orchester** beträgt das **doppelte** an U-

kosten, wie ein übriges Programm. [7163]

Vorverkauf morgens zwischen 11 und 1 Uhr an der Kasse!

Nationalbank für Deutschland

KOMMANDIT-GESELLSCHAFT AUF AKTIEN

BERLIN-BREMEN

ZWEIG-NIEDERLASSUNGEN:

Bremenhaven, Blinde 1 Westf., Celle, Dortmund, Geestemünde, Lehe 1, Hannover, Münden 1, Westf., Münster a. d. Ruhr, Oldenburg 1, O. Osnabrück, Stade, Wilhelmshaven. [7125]

DEPOSITENKASSEN:

Bad Oeynhausen, Bremen, Bremervörde, Cappeln, Delmenhorst, Dissen 1, H., Fünfseenwörde 1, d. Spree, Jever 1, O., Lingen a. d. E., Lübbecke 1 Westf., Lünen 1 Westf., Nienburg a. d. W., Northeim, Paderborn, Rinteln, Spandau, Stadthagen, Uelzen, Vechta, Vegesack, Verden, Vlotho.

Aktienkapital und Reserven Mark 175 000 000.

Zweigniederlassung Wilhelmshaven

Bismarckstrasse 62 und Börsestrasse 33, Ecke Prinz-Helmut-Strasse.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Rüstringen-Rüstringen.

Mittwoch, den 27. Oktober 1920, abends 7½ Uhr:

Mitglieder-Versammlung

im Wertstoffhaus, Görlitzstraße.

Tagesschaltung: 1. Aufnahmen. [7155]

2. Übertragung und Bericht vom dritten

Quartal 1920.

3. Berichtsbericht.

4. Verschiedenes.

Zahlreiches und pünktliches Geschehen erwartet:

The Leitungswaltung.

Der Leiter.

Um Dienstag, den 26. Oktober, abends

7,30 Uhr, im Hotel Schütting:

Allgemeine

Verbraucher- Versammlung!

— Tagesschaltung: —

1. Die Bedeutung der Gewerkschaftsbewegung

für Verbraucher. [7087]

2. Aufträge.

Hausfrauen, Beamte, Angestellte, Arbeiter

befindt zahlreich die Versammlung!

Der Vorstand des Gewerkschaftsbüros für

Barel und Umgegend.

Der Vorstand des Konsum- u. Sparvereins

für Rüstringen und Umgegend.

7130 Der Vorstand.

Achtung Klempner!

Dienstag, den 26. Okt.

Versammlung

in der Wartburg. [7163]

„Blattbüchtl Gill“

Diengdag, 26. Oktober,

abends 8 Uhr. [7163]

Gesamtkunst

(h. Wörbragkunst)

in „Wörbragkunst“

— statt Wartburg. —

Karten mitbringen.

7163 Der Vorstand.

Liederfranz

Dirigent:

Herr A. Höhner.

Wegen Dienstag 8 Uhr

im Wertstoffhaus:

Versammlung

U. a.: Einschaltung neuer

Mitglieder. — Karten bei

leben. — Vorstellung

dreiweitere Stunde vorher.

7167 Der Vorstand.

Achtung!

Freiwillige

Feuerwehr

Rüstringen

Beispiel III

(Rennen). [7163]

Wittwoch, den 27. Okt.

abends 7½ Uhr.

Die Sicherheitsschule hat

zu erscheinen.

Das Kommando.

Ulf

Vertreten auf dem Wert

Stadt-Grenze, gelde

Damen - Armbanduhr, 6,-

E. R. gegen Belohn. abz.

7162 Grenze, 6,- ab.

Landesbibliothek Oldenburg

Gründung

Sonnabend, 30. Okt.

Ulf

Tropfsteinhöhle

Eröffnung

Sonnabend, 30. Okt.

Ulf



Rüstringen-Wilhelmshaven.

Rüstringen, 25. Oktober

Zur Kartoffelfrage.

Vom Konsumverein wird uns geschrieben: Der Verband der Obst- und Gemüsehändler bringt in der Wilhelmshavener Zeitung eine Bekanntmachung, in welcher u. a. behauptet wird, die Lieferung der Kartoffeln für die Rüstringer Bevölkerung zu ermäßigen. Dessen für den Konsumverein übertragen werden, obgleich die Händlerfamilie um 50 Pf. billiger verkaufen wollte. Diese Behauptung ist eine unzutreffende. Von einem solchen Angebot ist der betreffende Händlerschaft der Stadtbewohner nichts bekannt. In der Verantwortung des Lebensmittelkommission und des Beauftragungsaußenrates, in welcher die Kartoffelförderung behandelt wurde, kam zum Ausdruck, daß ein Händlergebot nicht für die Stadt noch für die Bevölkerung beim Verlauf erzielt werden dürfe. Der Konsumverein hielt diese Bedingungen und von den amtsleitenden Beamten wurde erläutert, daß dieser eine Erklärung nicht zu erzielen sei, und die Bevestigung erfolgte an den Konsumverein. Zugriffen kann ausgeschlossen werden, daß die Konsumfachverwaltung diese Aufgabe, die mit einem großen Risiko und vielen, vielen Unannehmlichkeiten verbunden ist, nicht gern übernehmen; aber um die Verzerrung überhaupt sicherzustellen, ist sie es doch. Das freie Kartoffelangebot ist doch keineswegs aufgehoben, wie ebenfalls behauptet wurde. Der Konsumverein hat große Mengen gekauft, die zum Preis von 30 Pf. pro Kilo an Lager lag, um 30 Pf. Wart frei durch geliefert werden. Aus diesen Gründen ist auch die Erklärung der Händler ihres Beurteils gegenüber, die vorstehen ihren Verpflichtungen nicht entspricht, da der Konsumverein den ganzen Händel an sich gehabt hätte, eine nicht zutreffende. Die jungen Ausflüchtungen des Verbandes, die in dem Satze gipeln, es sei zu den Händlern unmöglich Kartoffeln zu günstigen Preisen noch hier zu bringen, bedeuten eine Verderbnisstätzung. Rätselhaft ist auch der Konsumverein mit großen Schwierigkeiten, wie Rücknahme infolge Erogenanlagen, Preisgefälle usw., so lämpfen, was jetzt werden muß. Wir bitten auch an dieser Stelle, unsere diesbezüglichen Bekanntmachungen, als die Ausschöpfung in unseren Veröffentlichungen zu verstehen, beachtes zu wollen.

Kalte Tage.

Recht unangenehm macht sich der jetzt eingetretene nördliche Wärmetransfer und müssen wir leider damit rechnen, daß die kalter Tage noch anhalten. Das prächtige Sommerwetter soll mir wiederholen, und die mondänen Röcke sind einen weiteren Wärmetransfer föderlich, wenngleich auch anzunehmen ist, daß bei Umlösungen der Witterung das Wetter doch wieder gemäßigt werden wird. Der Winter wäre anderthalb bis zweimal lang. Die Temperatur ist in den Nächten erheblich gesunken und aus den beschriebenen Gründen werden bis zu 6 Grad Celsius Rüte gemeldet. Daß der Frost in Feld und Garten über Teil groben Schaden angerichtet hat, ist natürlich. Amerikaner hat sich auch gezeigt, daß z. B. Kästen und andere empfindliche Blasen in diesem Jahr nicht vom Frost getroffen haben, ein Zeichen, daß sie trocken hielten vertragen können, als heutige Rüte mit Frost. Zum Tode haben sich die Leute auch vorsesehen. Verschließbar müssen noch die Kartoffeln gerettet werden und da es natürlich auch die Schüttungen leichter angreifen müssen, wird für den Transport der Kartoffeln in die Städte hinführen und Städten werden, zumal wenn die Rüte noch länger anhält, nicht ausbleiben. Einem gewissen Ausgleich bietet das schöne Wetter wieder dadurch, daß die Landarbeiter die Saison von Regen, Weizen usw. her Tag vornehmen können. Auch den Tiefenangaben ist vielleicht damit geziert, denn der Zorn ist in den letzten Tagen hart getroffen und viel abgeschlagen. Nur Rüte ist er nicht geblieben. Auch bei den Gärtnern macht sich die Rüte recht unangenehm bemerkbar. Um meistelet herum werden natürlich die Winderdienststellen, die jetzt schon nahezu unerschöpfliche Beweisung verstreuen müssen. Bei dem Mangel an Stoffen muß auch leichteres Gemüsematerial zurückgegriffen werden und wenn jetzt schon von denselben gesprochen werden muß, dichtest die Zeiten, denen wir entgegensehen, nicht allzu rosig sein. Hoffen wir, daß uns der Herbst

noch recht viel wärmeres Tage bringt und daß die jetzt herrschenden kalten Tage eine vorläufige noch vorliegende Erkältung bilden.

Händlerberatung. Gestern fand auch für die Händlerseite der Handelsberatung statt. Die Tagung begann sich in demselben Rahmen wie in den übrigen Orten des Landes.

Wochensatz. Das Wochensatz wird vereinbarungsgemäß diesmal wieder vom Magistrat Wilhelmshavens bearbeitet. Die gastronomischen Dienststellen beider Magistrate haben die Verarbeitung bereit in die Hand genommen. Wünsche und Anregungen, insbesondere Renditeangaben im Bezeichnungszeitraum, sind bis 1. November an das Kreisamt Rüstringen (Bedeckungszeitraum 9) zu richten.

Zum Steuerabnahmtag. Zur Ausführung über einige Zweifelshafte, die sich an den Steuerabnahmtag gestellt haben, mögen die Finanzämter auf folgendes aufmerksam: Die Abgabe für mindestens 10 Kinder (bis zum vollendeten 21. Lebensjahr) findet nur dann aufzufliegen, wenn die Mutter nicht selbst schon ein Arbeitsamt besitzt. Wie hoch das betreffende Einkommen ist, kommt dabei gleichgültig. Natürlich auch für die betreffenden Kinder, von deren Beiträgen der Steuerabzug auch gemacht werden, sowie für die betreffende Sozialrente erzielen. Anrechnungsfähig sind im Übrigen nicht nur die dem Haushalt des Haushaltungswohnortes gehörenden minderjährigen Kinder, sondern auch Erzieher, Adoptiv- und Pflegeeltern, Schwestern und Schwesterfinder sowie deren Wohnummern (§ 17, Abs. 2, E.G.). Nach dem Stand vom 1. August; fortwährend im Haushalt des Arbeitnehmers geplante Personen können dann nicht berücksichtigt werden, gegebenenfalls aber bei der späteren Steuererklärung. Es kommt hier zu Rücksicht, daß bei Scheitern, die fehlende oder falsche Abrechnung befreit, die dem Haushalt des Wohnortes nicht mehr berechtigt. Nur bei Scheitern, die dauernd getrennt vom Elternhaus leben, trifft die allgemeine Regel wieder ein, weil solche Personen selbstständig steuern müssen. Wie noch betont wird, kann auch der Abzug für die minderjährigen Kinder ohne Arbeitseinkommen nur einmal gemacht werden, also nur beim Vater, nicht etwa auch noch bei der Mutter. Siebt die Mutter als Witwe allein, werden die Kinder natürlich für ungerechnet. Wenn es in den Bestimmungen heißt, bei Verordnung des Sohnes nach Tagen, Wochen usw., so soll angezeigt sein, daß die Ausschaltung des Sohnes eigentlich ist, aber im Wiederholen ausgesetzt, so kann für die 30 Pf. Wart freigesetzt werden. Das geschieht wieder auch dann, wenn ein bei bestehendem Arbeitseinkommen nicht die ganze Woche gearbeitet wird, sondern nur einige Tage (nach § 2, B. der Tage gearbeitet und freigesetzt, wie sonst wöchentlich entlohnbar), so haben die 30 Pf. Wart freigesetzt, nicht etwa nur 3 mal 5 gleich. Der Steuerabnahmtag ist keine Erbschaft der Steuerpflicht, sondern nur eine Vorabrechnung auf die Hälfte geplante normale Einkommenssteuer, die so zusammen in kleinen Raten getilgt wird. Soll man sich das gegenwärtig so erscheinen, so kann gewiß nicht so hart, wie es sonst, namentlich bei den kleinen Arbeitseinkommen, zu sein scheint. Es muß abgesagt werden, daß weniger braucht jeder nochmalzt werden. Der Hinweis hilft vielleicht dazu. Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer über die Höhe des Abzuges zu vermeiden.

Osterplatz für den Kreisamt Oldenburg. XL. Band, 121. Oktober 1920 zur Ausführung des Gesetzes vom 3. April 1897 und 4. April 1907, betreffend die Förderung der Pferdehaltung; Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 16. Oktober 1920, betreffend die gemeinsame Verwaltung kirchlicher Fonds.

Bürgervorstand. Am Sonnabend 5.11. Finanzamtsstellen rütteln einen lehrreichen Vortrag über unser gesamtes Steuerwesen. Eine rege Aussprache schlägt sich den Ausführungen an. Zum Bericht über die letzte Sozialversicherungssitzung beschäftigt, Magistrat und Stadtrat zu erfragen, in das Stimmt über die Lufthafensteuer, die gemeinsamigen, lufthafischen

und belehrenden Ausschreibungen von der Steuer, so wie in Wilhelmshaven, bekannt und nicht erst auf Beschluss des Magistrats freigeschafft. Zur Errichtung eines Bodenabgabengesetzes wurde berücksichtigt, daß die Kleingartenvereine der öffentlichen Aufsicht unterstehen, nicht nachgewiesen sind, so daß die Vorlage eines Großgrundbesitzes angenommen wurden.

— Eine längere Ausprache knüpft sich an die Nachberechnungen des Stadtrates zur Karl-Hirsch-Sitzung. Stadtrat Dr. Dubo soll geben werden, in der nächsten Sitzung, daß über das Kaufverbot der Stadt im allgemeinen und über die Sitzung im befreiten einen Vortrag zu halten. Alsdarauf wurde genehmigt, daß in Zukunft die Bezeichnungen größerer öffentlicher Bauten vor der Ausführung zur Einsichtnahme öffentlich ausgelegt werden. Zur Errichtung der Gemeindebibliothek steht die Veranstellung voran, daß die Stadtvorwahlung bei der Verwaltung der Bibliothek eine gewisse Einschränkung hat. — Die Errichtung von Stellkammern in den Jodhütten wurde aus wirtschaftlichen Gründen für notwendig erklärt und die Einzelheiten des Gemeinschaftsbüros in dieser Sache untersucht. — Das vierjährige Betreiben des Wettbewerbs, Bildungs möglichkeiten zu schaffen, soll von den eingesetzten Mitgliedern durch Werbearbeit in ihren Kreisen nach Kräften unterstützt werden. — Das Gericht, in dem Büchern ausgewählten und Neuerungen liegen, kann geforderte Planung, wurde von einem Kenner und Fachmann als unbedingt dringend gewünscht. Natürlich wurde, daß baldmöglichst wieder das Büchergesetz im Rathaus Wilhelmshavens für die verschiedenen Vereine, die dort früher getragen haben, von neuem freigesetzt wird. Das derzeitige Büchergesetz ist ebenfalls Gegenstand der Verhandlung. Schaff verurteilt wurde, daß die Büchergesellschaften durch die Errichtung von Büchern und Neuerungen und das entsprechende Ausbildungsbüro, die dem Stadtrat und Büchergesetz als unangenehme Dammer. — Die Wiederausführung der ungeteilten Arbeit in den südlichen Bureaus wurde im Hinblick auf den Rohstoffmangel und die Rücksicht auf die Nachschreitung gewünscht.

Wilhelmshaven, 25. Oktober.

Der Direktor des Reichswerks Rüstringen verstorben. Am 22. Oktober verlor plötzlich nach kurzer Krankheit der technische Direktor des Reichswerks Rüstringen, Oberbaudirektor Otto Winter.

Rathausamt für Deutschland. Die Sitzung des Rathausamtes mit dem Nationalrat für Deutschland ist jetzt in das Handelsregister eingetragen.

Seidenfabrik. Deutscherkunde F 5 ist wieder ausgelegt. Lage:

54.02.12 Min. R. 5 Gc. 40 Min. O.

Seemeiermarz. Von heute ab befinden sich die Diensträume der Seemeiermarz in dem Marine-Oberasyltum.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Vor einem Angestellten des M.-G.-R. Nr. 4. am Donnerstag den 21. d. W. wurde der Verein eines Angehörigen des Rei-Gef.-Regts. Nr. 4 gegründet. Vereinsstift: Alter Frei am Bismarckplatz. Zusammenkunft jeden zweiten Donnerstag im Monat. Rücksicht Versammlung Donnerstag den 18. November.

Die Blattähnliche Gille kommt Dienstag eben wieder zu einem Vortragsabend zusammen. Als Übersetzung wird es diesmal Samstagsüber mit hingebenden Versen aus den Werken unserer niedersächsischen Dichter.

Aus dem Lande.

Marienfel. Viehpferse. Bei der Verpackung einer Sammelstelle in Marienfel wurden für den Halt vor Kurzzeit die 5000 Worf erzielt. Doch bei derartigem Hinaufsetzen der Worf für die Produkte steigen müssen, ist kein Wunder.

Sonne. Freie Turnerschaft. Dienstag den 26. Oktober, abends 8 Uhr, Vereinsversammlung im Vereinskeller Paul Weißer. Vollzähliges Erscheinen des Mitglieds bringend erforderlich.

sch. Karel. Aus dem Stadtteil. — Eine Sammelfür die Bürgerliche Wehrheit. Am 22. stand eine gemeinsame Sitzung des Stadtmagistrats mit dem Stadtteil Karel. Zur Tagessitzung stand als einziger Punkt Bürgermeisterwahl. Vor Beginn der Sitzung wurden zunächst Begrüßungen in den Funktionen statt. Dann legte noch einmal die Kommission, welche die Wahl vorbereitet hat, doch kam man zu keiner

der aufgestellten Schriftsteller, die technischen Werke und seine angefangenen Erklärungen und Bedenken. Doch war ja nicht er sich darüber vergangen gehabt, nichts anderes gedacht und gehabt als diese seine Arbeit — war er wirklich nur ein paar Stunden fort gewesen? Hatte er nicht heute an einem Abend mehr erledigt als in den letzten fünf, sechs Jahren überhaupt? Wie unendlich reich konnte das Leben sein!

Nachdem nahm er den Kleidstift in die Hand und versuchte an der angefangenen Arbeit fortzufahren. Es ging nicht. Da war er den Stift hin und stellte sich ans Fenster.

War er denn überhaupt auf dem rechten Wege? Alle seine Jugendjahre sah er davon, zu lernen und sich vorzubereiten, seine Minuten hatte er für irgend etwas übrig gehabt. Ja, er hatte kaum genugt, doch es noch etwas anderes auf der Welt gab. Und nun holte er heute abend zum ersten Male einen Schritt genau in den Welten des Lebens. War es denn nicht kleinlich und engstirnig, so an allem vorbeizugehen und nur jenes winziges Dasein zu verfolgen? Sollte er überhaupt je an die anderen gedacht, an alle die Dutzende um ihn herum? Er hörte Dörners lebensfrohe Sätze, Dr. Hellers flügelnde Reden, sah den ganzen bunten Kreis Menschen anstrengend auf wunderbare Melodien und sah Inge Cornells ruhige Augen an, merkwürdig verträumt ansehen. — Was kann ich in meinem Leben nur — lag und schlief. — Ach das Leben war so reich!

Er sah über die Dächer des Biesenstädts und reckte weit die Arme, als würde er etwas greifen und festhalten. Da klang ein Vater in seiner Brust — der Brief seiner Mutter! Er zog ihn herbei und beobachtete ihre feinen großen Buchstaben und las ihren Hoffnungsbogen: „Ich vertraue auf dich!“ Da sah er die bunten Gedanken mit Gewalt von sich und ging schlafen. —

Er ging solcherart zur Arbeit als sonst, es war ihm, als würde er Gesäusse nochhaben. Vor Arbeitshand stand er schon in der Arbeit an seinem Tisch und wartete ungeduldig auf den Augenblick, wenn das Summen und Zählen der Räder und Nieten eingeschlagen würden. Die Arbeiter mochten ihn nicht und hielten ihn für dummkopf, doch er zeigte ein anderes Werk als gelehrt. —

Als Dienstag nach Haus ging, war er vollgütig. Wohlgefallen der Gesellschaft der Gedanken geworden und hatte sich regelrecht wieder zu kommen.

Auch stand es eben in seinem einfachen Zimmer und sah

Das Licht der Heimat.

Roman von August Hinrichs.

18)

Nachdruck verboten.

„Warum nicht wogen?“
„Es kommt darauf an, was gemeint ist. Sie selbst denken an Ihre Arbeit, an irgendwelchen Wert; Herr Trages und Herr Dörner denken an etwas ganz anderes.“

„Und Sie selbst?“
„Ich habe mein geplantes Ziel, ich lasse Chemie. Es war nicht leicht für mich, das durchzuziehen. Und trocken, ziemlich trocken ich, wie sieht das eigentlich aus. Und doch dies alles für widerstreitend und dummkopf.“

„Das verstehe ich nicht.“
Sie zuckte die Schultern.

Und diese Bewegung, dies leichte Zucken der Schultern, erinnerte ihn an ein anderes Mädchen, an seine erste Schatzmeile. Siebzehn Jahre alt, die noch ein halber Junge war. Weiß ein Unterschied groß sein kann? Und diesen, und doch hatte diese einzige anmutige Bewegung verraten, daß sie etwas Gemeinsames hatten, daß sie Freunde waren, vielleicht mit denselben heimlichen Wünschen und Gedanken. Und Dörfer erwartet plötzlich, Welch ein schönes Mädchen hier noch ist, ... das legt irgendwie verhaltene Freude in diesen Augen glänzt.

„Sie sind noch nicht lange in Leipzig?“ fragte sie.

„Nein, erst einige Wochen.“
„Es ist höchst dasselbe.“ sagte sie fast verständlich. „Ich war auch in Münster und Berlin — haben Sie je wirklich arbeitsmäßige Menschen gefunden?“

„Ich habe mich nie um die andern gekümmert.“ sagte sie. „Ich habe immer viel arbeiten müssen.“

„Über arbeiten wollen?“

„Ja, auch das.“

Eine Weile schwieg sie, dann fragte sie noch:

„Sie sollten immer zu diesen Menschen kommen. Sie sind wenigstens keine Dudenmenschen, ich glaube. Dr. Heller nennt sie sogar helmwitzig seine Menschen.“

„Menschen! Was sollte das bedeuten?“ fragte Dörfer.
„Ich finde den Ausdruck außerordentlich traurig.“ meinte Inge Corneli. „Wollen wir nicht in der Tat eine ganz schlimme Sammlung der verschreckten Ausgängungen?“

Als Dörfer noch einigermaßen beruhigt über den Bann nachdrückte, fuhr sie fort: „Haben doch eigentlich ingenieurliche Menschen, in höchster Weise.“

Günzigung, denn die drei sozialdemokratischen Kommissionärsmitglieder stellten durch den Genossen Bullendorf den Antrag, die Wahl übrig zu lassen. Die drei blätterigen Kommissionärsmitglieder stellten durch Gutschrift Evers den Antrag, die Wahl aufzuschieben, bis die Gemeindeordnung dafür geeinbart ist, daß auch Kandidaten, die nicht zwei Stimmen gesammelt haben, als Bürgermeister gewählt werden können. M.R. Gen. Bullendorf begründete seinen Antrag dahin, daß nachdem nun Bürgermeister Bleich die Wahl abgelehnt habe, als einziger Kandidat Dr. Vollbrecht bleibt, und dieser steht somit zur Wahl, und er verlangt, daß dieselbe auch vorgenommen wird. St. M. Evers begründete seinen Antrag. Der M.R. Braumund gab bereit erklärt, die Geschichte des Bürgermeisters vorläufig weiterzuführen, sonne die Wahl so lange hinauszögern werden, bis die Gemeindeordnung geeinbart ist. Die Verhandlungen kündigten ja aufzuschließen bleibend. M.R. Bullendorf blieb darauf bestehen, daß die Wahl vorgenommen wird. Die bürgerliche Fraktion will sich durch einen Antrag um eine klare Stellung deuten; die Stellung der sozialdemokratischen Fraktion rückt sich noch der Abstimmung. St. M. Wößke meinte, die bürgerliche Antritt überbrücke die Eleganzphase innerhalb des Stadtrates. Durch die sozialdemokratischen Rechner wurden die Demotoren gegangen, immer mehr Herde an befremdet, und es handelte unerheblich, ob Dr. Vollbrecht von dem Bürgermeister abgewählt wird, weil er Sozialdemokrat ist, trotzdem er auf diesen Vorwurf auf die eigene Wahl gestellt war. M.R. Gen. Meyer fügte treffend aus, daß, wenn man auch vertrete, sich nun Dr. Vollbrecht nicht wünsche wolle, so aber auch ein Gattung fehle, verbunden abzulehnen. Um übrigens brauchen mit einem Bürgermeister, einer eigenen Räumung hat, der seiner früher und später noch schon einmal bei einem fröhlichen Abend ist, der Fall war, von Unternehmensgruppen gefordert worden. St. M. Wößke befürchtete, daß Dr. Vollbrecht aus einem sozialdemokratischen Wahlkreis, denn sonst verfüllte weitgehende logische Vorwürfe bestehen würde, ob er nun möglicherweise, vielleicht manchmal und der Wahrheit halber, doch zu diesem Antritt gekommen ist. M.R. Bullendorf stellte fest, daß St. M. Wößke durchaus ein interessantes Argument eingebracht habe, und die Aussicht, nach einer fragwürdigen Verhandlung werde man den Westen der historisch-revolutionären Städteansiedlung vor Augen halten, kann die Stellung der bürgerlichen Mehrheit gegen die Wahl zu wenig logistischen Verhältnissen habe. St. M. Wößke und Witzig vertraten, ihre Ausführungen zu bestreiten. St. M. Tazhorn stellte oben fest, daß die Ausführungen so gut sind, wie Bullendorf diesbezüglich angeführt habe. St. M. Braumund zeigte, daß er über das Vorwurfs keine politischen Freunde habe, indem er erklärte, daß er Dr. Vollbrecht stimmen werde, allerdings nicht um der schönen Augen des Sozialdemokraten willen. Der Anton Bullendorf kam als nachdrücklichste Grundlage zur Abstimmung. Es standen 10 Sozialdemokraten für Dr. Vollbrecht, 1 Stimmabstimmung ist weiß, und 12 gegen Dr. Vollbrecht, darunter auch 2 Vertreter der Kleinbürgertum, welche jedoch abstimmen durften, doch bei so vielen sozialen Verhältnissen des neuen Bürgermeisters an dem Hintergrund und Preisabschöpfungen ist gut soviel könnte. M.R. Bullendorf stellte fest, daß St. M. Evers ihnen vorher die Sozialdemokratie gezeigt habe, und St. M. Evers schaute darüber die Sozialdemokratie genau an. Wenn Braumund nicht gewählt wird, wird die Ausführungen ebenso vorgenommen, so hat es die demokratische Fraktion geschafft. Die sozialdemokratischen Mitglieder des Stadtrates haben sich bei der Abstimmung eines Sozialisten noch nicht nach politischer Geltung erkundigt, dieses blieb einem Mitglied der bürgerlichen Fraktion überlassen. St. M. Tazhorn fragt an, ob es dem Bürgermeister bekannt ist, daß sich politische Gemeinschaften in Vorort befinden, und führt an. St. M. Braumund widersprach der Auffassung, der Schmitz aus politischen Gründen gewählt geworden ist. Sie wurde jedoch bestreit, Tazhorn abweichen zu lassen. Der Bürgermeister versprach, Erklärungen einzutragen. St. M. Sonnenmeyer fragt nach dem Sportverein der Vororten. Der Bürgermeister antwortet, doch hierfür gäbe drei Helfer bestimmt sind, mehr kann dem Gartenbau nicht entsprechen werden. Auf eine Anfrage des St. M. Sprenger, betreffend Aktionen am Steinbrüderweg, teilte der Bürgermeister mit, daß diese jetzt in Angriff genommen werden.

Verbraucherversammlung. Morgen, Dienstag, findet abends 7.30 Uhr im Hotel Schütting eine allgemeine Verbraucherversammlung statt, in der der Verbandsvorsteher des Verbands norddeutscher Konsumvereine, Herr Adolf Bleich, einen Vortrag über die Konsumgenossenschaftsbewegung halten wird.

Neues Theater: Der Weißsteufel.

Von den Demokratischen Freien in Soltau Schönheit sei um den Bekanntmachungen geworden. Alle zwei, drei Jahre findet er ein neues Werk auf die deutschen Bühnen und seit immer kann er einen Erfolg holen. Wenigstens bisher war das so. Mit Angenäherungsschaffung und Todesfall fing er an. Schönheit über dann zu entstehender Selbstgefälligkeit und durchte nach dem Sonnwendtag der Erde und dem Bildhauer mit seinem Drama aus der sozialistischen Gegenreformation Salzburg einen unbeherrschten Triumph feiern. Unbeherrschter? Nein, das ist auf die sozialistische Freude, die den im sozialistischen Stil Gruppen und Brüder einen kommen. Boiles der — Skeptik und Verzerrung der gesellschaftlichen Wohlfahrt befürchtet! Der Handels-Mogotti folgte er dor Stoff gelassen, und dem sozialistischen Glühen durch die Beobachtung seines Themas einen schlimmen Streit gespielt haben. Wen aber die Jesuiten erst einmal auf dem Riser haben, den geben sie so leicht nicht frei. Es sei denn, daß er in Solz und Witzke Buße tut. Zu lehren konnte sich Schönheit nun nicht entschließen. Er ließ in Zukunft zwar die Religion aus dem Spiel, griff aber umso härter ins Gedächtnis der primitiven menschlichen Triebe und der einfachsten feindlichen Schritte. Im Weißsteufel und der Kinderdroge läuft er zwei Dämonen, in denen modernste Seelenfunktionen schwärmen. Und wieder hörten die Überkommen auf ihn los. Jetzt habe sich der Karne — nebenbei auch sehr hämmernde — Zirkel gegen die littische Reinheit der heiligen Ehe geworfen. Natürlich waren Dämonen. Als ob nicht schon zu Ohns' Zeiten zweigeschlechtliche Zeile sich über äußere Wohlhabenheit und Formel hinweggesetzt hätte!

Im Weißsteufel wird die Szene lediglich durch drei Personen gezeichnet: den Mannen am Ende und dem Kindzüppen. Allmählich gehen im Gebäude die Bildhüter und Schauspieler heraus. Desgleichen die Dämonen. Aber seit langem ist der neue Geschäftsgang hierzu hinzugekommen, auf der Erde. Der Dämonen-Gesang ist der Dämonen-Gesang, und dort läuft er herum. Ja, es läuft nicht leicht, sonst einen aufzuhören, aber er wird sich dem Feindfunktionen bewegen. Das Weißsteufel mit seiner Welt beginnen und die Formel hinweggesetzt hätte!

Herr Bleich ist ein außerordentlich tüchtiger Redner und als Redakteur der Genossenschaftsbewegung bekannt. Es wird sehr erfreulich sein.

Beteiligung. Von den Jägern werden vielfach Kapitäne gefunden, was horchend läuft, doch unter gewisse Romane eine Sehnsucht hat, doch unter gefunden, denn das Maul und die Füße sind unglaublich waren. Dies ist besonders auf dem Sammelfeste bemerkbar. Von vielen Waldmannen wird gefragt, daß diese Romantik vorwiegend die Wald- und Meunende war.

Braunschweig. Weniger rot. Mit einer Hochrechnung der Bevölkerung wird unserer Gemeinde in Größe an rechnen haben, da die Kurorte außerhalb gering sind und die Viehverkäufe am Viehmarkt durchaus angemessen ausfallen.

Oldenburg und Umgebung.

Oldenburg. 25. Oktober.

Veräußerung des Buches. Der Oldenburger Landbund fordert seine Mitglieder auf, alle Händler, welche Buchpreise bieten, zurückzunehmen; gleichzeitig bittet er die Verbraucher, ihrer Kaufhausfestschrift in Oldenburg, Staatsstraße 2, diejenigen Landesleute mitzuteilen, die landwirtschaftliche Produkte zu Buchpreisen verkaufen. Diese Auflösung erachtet er, auch die Namen der Händler mitzugeben, die Wiederpreise bieten. Alle Beteiligungen müssen mit vollem Namen und Wohnort unterzeichnet sein.

Aus aller Welt.

Der Weltkrieg verhindert. Der Weltkrieg und Prophet" von Häcker, der durch sein Auftreten in allen deutschen Universitäten erregte, ist sehr schnell im Goldschau zu Leipzig verbotet worden, da er trost des gegen ihn erlassenen Verbots wieder in einer Versammlung öffentlich auftrat und in delikater Weise gegen die Staatsgewalt sprach.

Hannover in Brosterode. In Brosterode i. S. sind Heilquellen entdeckt worden, deren Nutzung ergeben soll, daß sie Eien, Wangen, tiefe Nierentumor und Radium enthalten und sie namentlich einen harten Radiumgehalt haben.

Dermisches.

Der letzte Hoffnung. Die Zeit der Narren, in der jeder Herz über und durch, ja auch nach jeder Seite seinen Lustgenuss hatte, und in den letzten Mittelaltern zu liegen und Schafe spinnen und solchenartig zu leben, kann er nicht mehr, bereits gesetzliche Bestrafung die seitdem fortwährenden. Aber die Blüte des Hoffnungszeitraums gefiel viel besser. In der neuen Geschichte hinzu, als die beiden ehemaligen. Doch kann es noch bis 18. Jahrhundert eine ähnliche Erfahrung an den Händen, mag er auch nicht mehr mit Pracht und Schalltanze, sondern im polnischen Schatz und mit der Almosenvergabe aufrezen. Bekannt und die tollen Größe, die sich der preußische "Soldatenkönig" in seinem Thronfologramm mit seinem Justitia-Raum, den Kunden, Doktorum und Rittergästen gehörte. So zu den ersten Regierungsbildungen Brosterode gehörte, daß er sämtliche Soldaten seines Heeres ausschloß. Am südlichen Hof aber dauerter die Zeit noch fort, da die hannoverschen Regimenter vergessan und politische Erfahrungen zu Ritterorden verholten". Seitdem wegen einer Wiss. darüber, wer der Ritterorden am Ende August des zweiten i. Mon. während die späteren Domänen unter Friedreich August II. die Schmelze Report, Sonnungen u. s. w. noch nach Gefallen waren. Nach heute sieht man die gezworene Ritterreihe der letzten südlichen Hoffnungen, den fröhlich und Jung, in Weißer Rötelzorn von Münster's Weißerband ausgeführt. Nach siebzehn der letzte deutsche Sohn der sogenannte "herrscherliche Großfürst" genannt sein, der 1703 starb. Aber er war nur der letzte, der seit ungefähr zw. J. Johanna Hoffnungen gab es noch später, und den westlich legieren Hoffnungen bringt uns die Neuzeitgeschichte eines vergessenen Themas merkwürdig näher. Leben und Ereignisse des Peter Broich, eines Thielos von Broich im Bitterthal heißt das Werk, das Heinrich Gömöri vor kurzem bei Georg Müller in Münster neu herausgegeben hat. Es steht etwas von dem nahen König des Geheimenstaates Simplizius in der antiken Geschichte der Colberg-

lung dieses "kleinen westfälischen" Thielos, der schon als gewöhnliche Rose in die weite Welt als "Bücherziehung" beim Brüder von Thun und Taxis wird. Am Schlus steht eben beweisen der Menschenbild, der es seine Freuden in einem kleinen deutschen Stil aufzunehmen und ein Denkmal der heiligen zeit- und literaturgeschichtlichen Werke geschart. Dem armen Jungen treut, „dass der Heilige Maria Theresia mir eines Hauses voll Gold schenkt mir mit einem Kommodenbrettern eine Rücken, und wirkt gewandert, die Mutter vom Dreizehndingigen eine Rücken, gibt ihm ein Paarung fürs Kommodenbrettern und erhält ihm alle seine Wünsche, so daß er als ein „Wundermenschen“ in den Heimen zurückkehrt und mit 16 Jahren bereits bestreite.“ Zum Abschluß des Thielos steht: „Doch keiner mit Proleten beschäftigt, die nur durch die Bande, über die der Proleten, sondern er nur durch die Bande, über die der Proleten oder „Arbeiter“, den er in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts an den westlichen und gallischen Höfen von Wien, Prag, Salzburg und Bergedorf ausübt. Ganz wie der lustige Stil des Mittelalters dringt er bis in höhere Herren und wird zur Freude der höfischen Männer, die durch ihre Verbindung zu bestreiten und dadurch ihre Verdienst zu bekräftigen. Diese hochadeligen Männer waren der höfische Kurfürst und der Wettbewerb von Ansbach, sowie die Architekten und Bildhauer Marienburg von Bayern aus, indem sie an dem Zweck, dem Kurfürsten von Tirol, sagt: „Bruder, ich in der einzigen Rose, den ich seiden kann; er ist brad, schwächt nicht und kann geistig sein, wenn man will. Aber ich kann tragen; mein Sohn kann tragen und ich habe ihn recht getan.“ Der „Peter“ ist durchaus nicht der einzige Rose, der s. die ersten Kreise seines Amtes nicht, er geht auch noch andere „Politikos“, die ihm Konkurrenz machen. Die preußische Rose, die an diesen Höhepunkten sich in den teilweise hochwertigen Schriften, die man nicht mit ihm teilt, er wird nicht nur im Wasser geworfen, reizvoll, flüssig, geprägt und genutzt, sondern auch so sichtbar erscheint, daß ihn einmal beinahe den Schlag rüttelt. „Als Sommerfest von hinten“ und „Rostockshofwärter“ steht er an der Pagentafel, bekommt von verschiedenen Höfen jährliche Vermögen und befindet sie auf seinen Tafeln. Sie erhält von seinen hohen Bürgern Privilegien und Geschenke, wird ein wohlhabender Mann und sieht sich höchstlich als Dreimasterkapitänsfänger zur Ruhe, um die bunten Abenteuer und Bedrohungen eines Dreiecks aufzugehn. 1789 eröffnete seine Gemeinschaften in seinem Geburtsort Broich im Bitterthal ist dann als Schriftsteller am 5. Januar 1804 der lebte Hoffnungen gestorben.

Nun gilt es.

Nun gilt es: nun zeigt, daß du Gott bist!
Die Räume zusammen!
und durchdringen!
Magen und Traugabe hilft zu nichts
und macht nur müde!

Das Leben ist Krieg...
das ist eine Sünde Freuden zu haben.
Um später Abend,
gilt es, geh' im Kampf zu liegen!

Das ist ja, und wird wohl immer so bleiben!
Und manchen darf ich sagen: es sei gut!

Also Nutz
und fröhlich gehilben!
Es soll uns noch lange nicht unterliegen.

Cäesar glänchten t.

Literatur.

Zentrale. Ein deutsches Buch ist seit dem 1. Mont. von Dr. von Radloff, Berlin, Sonnenaufgang 1920, Quicksilverbüro, Schloßstr. 7, Berlin, geb. 11 Mon. Ein Sechzehntausend, ein Buch von Kampf und Sturm und Leidenskunst, voll Souvenirs und Freuden und süßen Gedanken, leicht und einfach gehalten, und doch so festlich und erstaunlich, doch es mit heimlich Stoff und poetischen Figuren bestückt und es bis ins Innere erschließt und das Leben von kleinen Menschen aus der Hand legt und das Leben von Sturm an hellen und freien sieht. Es ist wie ein frisches, frisches Blatt und mittellos in den Schnitt und in das Blatt hineinfedert, — das frisch und unerschöpft bleibt — und das still und ruhig der Lebensmenchen befehlt, — und das still und ruhig ein schmerzhafter Schmerzsilberne rebelt. — Es ist kein Buch für Kinder und Kindesfälle, aber es ist ein Buch für die endliche eintrütige Jugend, für alle jungen Freunde und solche, die es werden wollen, und für jeden Menschen, der ein Kind hat, aber es kein Kind mehr hat, oder sich nach einem Kind sehnt.

Bildungsausschuß Rüstringen.

Montag d. 26. Oktober 1920, abends 5½ Uhr. Sitzung des Bildungsausschusses im Parktheater.

Arbeiter-Jugend Rüstringen.

House. Montag, abends 7 Uhr, Übung der Gelände- und Wallgruppen, — Dienstag, nachmittags 5 Uhr, Übung des Gesamtvereins im kleinen Saal des Jugendheims. — Mittwoch, nachmittags 6 Uhr, Übung der Wallgruppe. — Donnerstag, abends 8 Uhr, Mittigkeitsversammlung. — Sonnabend, abends 8 Uhr, im Parktheater, Übungsgemeinschaft, — Freitag, abends 8 Uhr, Kräfteübungen im großen Saal des Jugendheims. — Die Delegierten werden gebeten, die jüngste Jugendgestaltung bei Freudentberg, Schillerstraße 6, 1. Et., anzuhören.

Der Vorstand.

Rüstringer Parteiongelegenheiten.

Grasenversammlung. Montag den 26. Oktober, abends 8 Uhr. Versammlung der Genossen im Sieboldshöher Saal bei Dr. und Frau K. Siebold, — Delegierte von der Frauenkonferenz; Referenten: Genossin Freudentberg, 2. Vorsitz der Frauenkonferenz; Käthe Schulte, 3. Vorsitzende der Frauenkonferenz. Es soll sich ein Ortsausschluß für Arbeiternotleid, wie er von der Frauenkonferenz in Rüstringen beschieden worden ist, unterrichten. Die Delegierten werden gebeten, die jüngste Jugendgestaltung in Rüstringen zu informieren. Die jüngste Jugendgestaltung in Rüstringen ist Mittwoch den 27. Oktober, abends 8 Uhr, im Parktheater.

Wettervorhersage.

Morgen Nordostwind bei bedecktem Himmel, mit Nebel. Sonnabend für Politik Freudentberg und den allgemeinen Tag. Freitag Käthe Schulte, Käthe und Stadt und Landrat Käthe Schulte. Wetterbericht: Morgen Nordostwind bei bedecktem Himmel, mit Nebel. Sonnabend für Politik Freudentberg und den allgemeinen Tag. Freitag Käthe Schulte, Käthe und Stadt und Landrat Käthe Schulte.